

Sie geht zu mir nach ... hinauskommen? — Sie: Ich gelte, daß ich mich nur schwer entscheiden könnte. Sie geben, wie ich hörte, monatlich nur 35 Dollare, und ich habe bisher nur in guten Jahren gearbeitet, wo man 40-50 Dollare zahlt. ... Ich (komplimentär): Frau Albert hat sich sicher geirrt, als sie von 35 Dollars sprach, ich gebe nämlich nur 30? — Sie: Und finden für beide Geld Damen, die die Frauen arbeiten? — Ich: Natürlich, mein Fräulein; im vorigen Monat hatte ich eine Pariser Friseurin, die ich sogar nur 25 Dollars zahlte. ... Meine Schwägerin erhob sich, nicht herabzulassen und taugliche Frauen, indem sie mit ihrer Schleppe den Teppich legte.

„Haus ist weg ...“

Eine Stodschloß erregte kürzlich im Norden Berlins viel Getöse. Der Bogelhändler des im Ostendentaler 52 blüht in seinem Vellere leben unter allerlei gescheiterten Sängern des Ins und Auslandes auch einen jungen Stroh, der auf den Namen „Haus“ hört. Haus ist der Vorkling des achtjährigen Walter Meyer, eines hoffnungsvollen Zwölflings des Bogelhändlers. Einmal Morgens spielte der Knabe wieder mit Haus. Als er dabei die Kaffertüte etwas weiter als sonst öffnete, verstand Haus das Lachen und benutzte die Gelegenheit, die sich verlorne Freiheit wiederzugewinnen. Kein Mann des Jungen konnte ihn bewegen, den schändlichen Witz des fremdenhässlichen Herrmanns wieder gut zu machen und neuerlich zurückzuführen. Jetzt hätte er auf neuen Plänen nicht im geringsten mehr. Kaffertüte öffnete er nicht mehr, bald die Hausbewohner vom Keller bis zum Dach. „Mutter, Mutter“, jammerte der kleine Walter, „Haus ist weg!“

„Mutter, Mutter“, jammerte der kleine Walter, „Haus ist weg!“ ... Er sprach von fliegen zwar nach nicht viel, was er sich ein halbes Jahr alt ist und seiner engsten Beziehung keine Gelegenheit hatte, die Flügel zu zeigen; die Lösung stellt ihm. ... Er sprach von fliegen, der Freiheit entgegen, und weiter wollte er nicht. Selbst als ihm ein junges Geyner, das mit dem Vorkling von dem Sandbaum in der Fabelwelt stehen kann, und den Vorklingweg belegen, ließ er sich nicht hören. Während der kleine Walter immer noch abwechselnd weinte und lächelte hinab: Haus, Haus und Stroh, wobei ihm einige Hundert Mittelglieder unterliefen, empfing die Blaut aus der Menge heraus viele herrliche Glückwünsche, für die sie lieblich, trotz ihrer glücklichen Wiederholung, nicht einmal dankte. Haus legte mitunter wie ein junges Geyner, die Hoffentlichkeit hielt er es noch aus. Das Gedächtnis der Fabelwelt aber war nicht im mindesten zu trüben. ... Die Fabelwelt bewegt, innerhalb der Fabelwelt in Bewegung, war vor dem Hause übernehmungs 3 laut er erwartet der Jahr seiner Verlobung in die Hände. Jetzt gibt er weiter bei dem Bogelhändler im Keller. Dem kleinen Walter aber hat er empfindlich die Fremdenhaft getündigt.

Lustige Ecke.

- * Vaterliebe: „Heilige Mabel Meinem Lieben Väter zu sein?“ — „Das will ich meinen: das Gedicht für ihre Heiratserkennung verdienen sie sich schon selbst!“
* Empfehlung: Gaudian (zu dem beschuldigten Zeitschriften): „Ein halbes Jahr dienen Sie erst; da werden Sie noch nicht viel verdienen?“ — „O Madame, in dem halben Jahr hatte ich bereits vierzehn Stellen!“
* Merkwürdiges hat, der stark liest. Kommt: „Ein Kunde von mir ist vergangene Woche gestorben. — Ob? — Sehen Sie die Witwe eine herrliche Modifikation ... und die meiste Verdüßnis für sich!“
* Variation: Evident: „Wohin ist mein Osef geblieben?“ — Kommissar: „Ent mir sehr.“ — „A. ... gerade immer noch.“
* Gaudian: Herr der nachts von einem Stroh überfallen und nach seinen Verhältnissen befragt wird: „Was, mich wollen Sie verurteilen?“ ... „Wohin Sie, wer ich bin? So um der Vatermörderin des besten Langens?“ — „Erstlich (schätzlich): „So? Nein, da dachte es nichts, wenn Sie auch einmal in „Allerhandung“ stehen.“



Auslösung des Preisrätsels am Nr. 32: „Ob?“. Richtigste Lösungen gingen ein 68. Das Rätsel wurde richtig gelöst:

Verantwortlicher Redakteur: L. v. Ran. Ein Schreiber. — Druck und Verlag von W. Knauff & Co. Weide in Halle a. S.

aus Halle von: Marie Wiedemann, Ernst Heiland, Adele Hittige, Ernst Haberland, Anna Schulze, Karl Hoff, Franz Schneider, Karl Hoff, A. Hoff, R. Kühn, Emma Schilling, Frau Gagermann, B. Krieg, Pola Meyer, Martin Böhm, Eile Jäger, M. Wodmann, Gump Schardt, A. Wernitz, J. Krüger, A. Schöpe, Lucie Gadrat, Paul Krüger, E. Ubbelohde, Otto Wodmann, Anna Hoff, Alwine Körber, Gg. Schiller, Frau Blüthel, Frau Hoffmann, Frau Hoff, Frau Schwalbe, Louis Hoff, Hermann Schiller, Hermann Hoff, E. Hoff, Hermann Hoffmann, Fr. Hoff, Karl Hoff, Maria Hoff, Anna Hoff, Gertraud Hoff, Wolfram Hoff, Richard Hoffmann, R. Wimmer, Max Hoff, Margarete Hoffmann, Friedrich Hoff, A. Hoffmann, Helene Hoff, ...

Preis: Heinrich Heine's Werke, eleg. geb. auf ein Wima Spengler, Schotters.

Preisrätsel.

Ich bringe durch den Giebel Wohl unter's komete Dach. Dann zittert und bröckelt gewaltig Das ganz Übergang.

Preis: Gerlach's Reiseerzählungen, eleg. geb.

Die Auslösung erfolgt in der nächsten Sonntag-Kammer. Lösungen, denen die Kommissions-Kommission vom kommenden Monat beizulegen ist, sind spätestens bis nächsten Donnerstag an die Redaktion des „General-Anzeiger“ mit der Aufschrift „Rätsel-Lösung“ einzuliefern.

Auswärtige Gewinner eines Preises wollen gefl. sofort nach Bekanntgabe ihre genaue Adresse der Redaktion der Postkarte mitteilen, damit die Sendung des Preises unangetastet erfolgen kann.

Stattangabe.

(a b c d die vier Farben: A Blü; K König; D Dame; Ober; B Bube; W Engel; Unter; V M H die drei Spieler).

M bietet Weseppel auf folgende Karte in der Erwartung, daß die andern beider gegenw. werden:

a7; b8; D; c10; 9, 8, 7; 4A, 8, 7.

Rechtig.



Hangstisch.

Freilich Leben, Binn-König, Binn-Dame, Coeur-Dame, Coeur-Heim, Coeur-King, Coeur-Frau, Carr-King, Carr-King, Carr-Frau. ... V hat aber keine zum Zeichnen verordnete Karte und pakt; H hat auch die drei letzten Karten, was aber kein Satz, da er in zwei Jahren schmach ist. M bestat somit kein Weseppel. Er turniert ab und gewinnt. Was fand er noch im Satz? Wie sahen die Karten? Wie ging das Spiel?

Lösung der Stattangabe aus Nr. 31.

Kartenzustellung:

- B. a. bB; aA, K, 8, 7; bA, 10; cA, K.
B. b. b. 9, 8, 7; c10, D, 9, 8, 7; 47.
B. c. bB; a10, D, 9; 4A, 10, K, D, 9.
Estat: bK, 48.

Spiele:

- 1. B. aB, b7, 4B (4).
2. B. bA, b9, 4B (11).
3. B. cA, c8, a9 (11).
4. B. cA, c8, a7, aB (14).

Damit hat der Spieler 57 und mit den 4 Kugeln des Satzes 61. Spiel V anders, verliert er. Cobalt er einen der Gegner zum Stich kommen läßt, wird er mit der Kugel in c oder d tolgemacht.



Nr. 33 Halle a. S., den 13. August. 1905

Götters Fiesel.

Novelle von G. vom Kyffhäuser.

Dres und Hannes waren zwei Brüder. Sie wohnten zusammen in dem Hause, das ihnen die verstorbenen Eltern hinterlassen hatten. Hannes war ein stillerlicher Bursche und stand im Dienste der städtischen Forstverwaltung als Waldhüter. Dres dagegen war des Tischlerhandels Meiste. Des Tages waren beide durch ihren Dienst in Anspruch genommen. Während Dres den Sommer mittig auf dem Ackerfeld erklamm, ließ durchstreifen Hannes den Wald und prüft sich ein Lied dabei. Des Abends trat man beide einmündig in der Dorfkirche, wo sie mit noch andern Bauern eine Stammtischrunde bildeten. ... Auswärtsige Gewinner eines Preises wollen gefl. sofort nach Bekanntgabe ihre genaue Adresse der Redaktion der Postkarte mitteilen, damit die Sendung des Preises unangetastet erfolgen kann.

mit dem er eben nach dem Gute griff. Halb stummend, halb fragend blifte er nach Hannes hin.

„Was laßt D' da?“ kam es langsam von seinen Lippen, und als Hannes nicht schnell antwortete, setzte er ungeduldig hinzu: „Ich hab Dich nicht verstanden.“ ... „Du hast mich viel geliebt.“ ... „Dres wendete sich ab. Seine Hände zitterten, als er mit dem Gute gegen das Tischlein trat. Es mußte viel Staub auf dem Gute liegen, denn Dres staute lange ab.“ ... „Du bist der Tabakbeutel und setze ihn auf den Tisch.“ ... „Da hast D' wohl was D' Dir 'ne Pfeife machen willst.“ ... „Darauf vertiefte er das Haus. Dres sah den Tabakbeutel an. Er bewachte seinen Appetit zu einer Pfeife. Zum ersten Male in seinem Leben hing der Wohl gegen seinen Bruder in seinem Herzen auf. ... „Hannes trat nochmals in die Mitte der Straße.“ ... „Dres holte aus seiner Tasche den Tabakbeutel und setzte ihn auf den Tisch.“ ... „Da hast D' wohl was D' Dir 'ne Pfeife machen willst.“ ... „Darauf vertiefte er das Haus. Dres sah den Tabakbeutel an. Er bewachte seinen Appetit zu einer Pfeife. Zum ersten Male in seinem Leben hing der Wohl gegen seinen Bruder in seinem Herzen auf. ... „Hannes trat nochmals in die Mitte der Straße.“ ... „Dres holte aus seiner Tasche den Tabakbeutel und setzte ihn auf den Tisch.“ ... „Da hast D' wohl was D' Dir 'ne Pfeife machen willst.“ ... „Darauf vertiefte er das Haus. Dres sah den Tabakbeutel an. Er bewachte seinen Appetit zu einer Pfeife. Zum ersten Male in seinem Leben hing der Wohl gegen seinen Bruder in seinem Herzen auf.“

„Dres holte aus seiner Tasche den Tabakbeutel und setzte ihn auf den Tisch.“

„Da hast D' wohl was D' Dir 'ne Pfeife machen willst.“ ... „Darauf vertiefte er das Haus. Dres sah den Tabakbeutel an. Er bewachte seinen Appetit zu einer Pfeife. Zum ersten Male in seinem Leben hing der Wohl gegen seinen Bruder in seinem Herzen auf.“ ... „Hannes trat nochmals in die Mitte der Straße.“ ... „Dres holte aus seiner Tasche den Tabakbeutel und setzte ihn auf den Tisch.“ ... „Da hast D' wohl was D' Dir 'ne Pfeife machen willst.“ ... „Darauf vertiefte er das Haus. Dres sah den Tabakbeutel an. Er bewachte seinen Appetit zu einer Pfeife. Zum ersten Male in seinem Leben hing der Wohl gegen seinen Bruder in seinem Herzen auf.“

„Dres holte aus seiner Tasche den Tabakbeutel und setzte ihn auf den Tisch.“

„Da hast D' wohl was D' Dir 'ne Pfeife machen willst.“ ... „Darauf vertiefte er das Haus. Dres sah den Tabakbeutel an. Er bewachte seinen Appetit zu einer Pfeife. Zum ersten Male in seinem Leben hing der Wohl gegen seinen Bruder in seinem Herzen auf.“ ... „Hannes trat nochmals in die Mitte der Straße.“ ... „Dres holte aus seiner Tasche den Tabakbeutel und setzte ihn auf den Tisch.“ ... „Da hast D' wohl was D' Dir 'ne Pfeife machen willst.“ ... „Darauf vertiefte er das Haus. Dres sah den Tabakbeutel an. Er bewachte seinen Appetit zu einer Pfeife. Zum ersten Male in seinem Leben hing der Wohl gegen seinen Bruder in seinem Herzen auf.“

„Dres holte aus seiner Tasche den Tabakbeutel und setzte ihn auf den Tisch.“

„Da hast D' wohl was D' Dir 'ne Pfeife machen willst.“ ... „Darauf vertiefte er das Haus. Dres sah den Tabakbeutel an. Er bewachte seinen Appetit zu einer Pfeife. Zum ersten Male in seinem Leben hing der Wohl gegen seinen Bruder in seinem Herzen auf.“ ... „Hannes trat nochmals in die Mitte der Straße.“ ... „Dres holte aus seiner Tasche den Tabakbeutel und setzte ihn auf den Tisch.“ ... „Da hast D' wohl was D' Dir 'ne Pfeife machen willst.“ ... „Darauf vertiefte er das Haus. Dres sah den Tabakbeutel an. Er bewachte seinen Appetit zu einer Pfeife. Zum ersten Male in seinem Leben hing der Wohl gegen seinen Bruder in seinem Herzen auf.“



